

# Kräuterreiches Regio-Saatgut im Naturschutz

A vibrant field of red poppies and white daisies under a blue sky. The poppies are in various stages of bloom, with some fully open and others as buds. The daisies are scattered throughout the field, adding to the diversity of the flora. The background shows a clear blue sky with some light clouds, and the overall scene is bright and sunny.

Naturschutzstiftung Landkreis Emsland  
Hotspot-Projekt „Wege zur Vielfalt – Lebensadern auf Sand“

# Bach-Renaturierung

Einsaat Regio-Saatgut, Wildblumenanteil 90 %







Im 2. Jahr...















# Teiche anlegen









# Wildblumenwiese auf dem Schulhof mit Info-Tafeln





# Achtung Blumen & Bienenland



## Hier wurde von Schülern eingesät: Wildblumenwiese

Schmetterlinge, Käfer, Wild- und Honigbienen brauchen Blumen und Kräuter als Nahrungsquelle. Sie sammeln Nektar und Pollen und versorgen damit ihren Nachwuchs.



### Das Projekt **Hotspot 22** Wege zur Vielfalt

Ziel ist es, heimische Tiere und Pflanzen zu fördern. Artenreiche Wiesen, Wegesäume und Gewässer zu erhalten und zu entwickeln, Lebensräume zu vernetzen.

### Kräuterreiche Wiesen und Wegränder sind Lebensraum

Es gibt immer weniger blühende Wiesen und Wegränder mit der Folge:

- Dramatischer Rückgang aller Insekten.
- Vögel finden nicht genug Nahrung für sich und ihre Küken. Einige Vogelarten sind bereits bedroht.
- Obstbäume und Beerensträucher werden nicht mehr von den (Wild-) Bienen bestäubt und können keine Früchte bilden.



Kornblumen in der Wiese



Biene auf Flockenblume



Margeriten und Glockenblumen



Zitronenfalter an Wasserdostblüte



Mohnblumen und Kamille



Ein Schmetterling namens C-Falter

Gefördert durch:

Naturschutzstiftung  
Ländliche Entwicklung  
Tel. 05521/44-2254



[www.wege-zur-vielfalt.de](http://www.wege-zur-vielfalt.de)



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Klima und Energie

Ökologische die Bundesrat ID Naturschutz auf Wille des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Klima und Energie. Die Umsetzung wird durch die Bundesrat ID Naturschutz, Umwelt, Naturschutz, Klima und Energie unterstützt. Die Umsetzung wird durch die Bundesministerien für Umwelt, Energie und Klimaschutz.



Niedersächsisches Ministerium  
für Umwelt, Energie und Klimaschutz

Landesbetrieb, Natur- und Umweltschutz  
des Landes Niedersachsen



# Neuer Ems-Seitenarm Einsaat mit Internationalem Workcamp









# Garten Workshops















# REGIONALES SAATGUT

Handreichung für Säme  
und artenreiche Grünlandflächen



## Gute Gründe für regionales Saatgut

Die Menschen kennen in der Regel die Besonderheiten ihrer Region. Es ist eine über viele Jahrhunderte gewachsene, vom wirtschaftlichen

Zu dieser regionalen Kulturlandschaft gehören auch die typischen Gärten heimisch sind. So gibt es zahlreiche Pflanzen, die sich an das lokale Klima angepasst haben. Sie werden als regional

✓ Sie können helfen, diese gebietseigenen Pflanzen und deren Ausbreitung zu fördern!

Ein Weg zu diesem Ziel ist die Verwendung von regionalem Saatgut. Regionales Region-Saatgut genannt wird, stammt von Wildpflanzen aus der Region und wird in der

### Vorteile des regionalen Saatgutes:

- Die ausgesäten Pflanzen sind typische Arten der Region.
- Sie wachsen schon lange hier und sind zum Teil prägend für die heimatische Landschaft.
- Sie sind hervorragend an die Standorte und die Bedingungen in der Region angepasst.
- Sie sind vielfach die Grundlage unserer regionalen Lebensräume mit den dort lebenden Tieren.
- Ihre Blüten bieten Nahrung für die vielen heimischen Insekten wie z. B. die Wildbienen.
- Mit und an ihnen leben und vermehren sich die heimischen Insekten, die zwingend notwendig für das Überleben aller Jungvögel, besonders der Bodenbrüter sind.

### Gesetzliche Rahmenbedingungen:

In § 40 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) heißt es:

„Das Ausbringen von Pflanzen gebietsfremder Arten in der freien Natur [...] bedarf der Genehmigung der zuständigen Behörde. Die Genehmigung ist zu versagen, wenn eine Gefährdung von Ökosystemen, Biotopen oder Arten durch Tiere und Pflanzen nichtheimischer oder invasiver Arten [...] nicht auszuschließen ist.“

Außerdem sind Maßnahmen zu ergreifen, um die Ausbreitung von nichtheimischen Pflanzenarten zu verhindern. Diese Regelung dient insbesondere dem Schutz der innerartlichen Vielfalt (§ 7 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG).



Herkömmliche Saatgutmischungen enthalten in der Regel Zuchtformen aus anderen Ländern und Klimazonen, können sich hier nicht dauerhaft halten und tragen zur Florenverfälschung bei.

Mittlerweile gibt es zertifizierte Saatgut aus unserer Region für unsere Regionen erzeugen und verwenden. Die Möglichkeiten, diese in unsere Landschaft einzubringen, sind dabei bei Begrünungsmaßnahmen dieses regionale Saatgut verwenden.

**Sinnvolle Einsatzbereiche sind z. B.:**

- die Neuanlage von wenig genutzten Grünflächen im öffentlichen oder privaten Bereich (z. B. Säme an Wirtschaftswegen oder Flächen in Parks, Gärten oder Gewerbegebieten) sowie
- die Neuanlage von Kräutler- und blütenreichen Wiesen, Weiden oder Säumen bei Naturschutz- oder Ausgleichsmaßnahmen.

- Auch eine nachträgliche Anreicherung arten- und blütenreicher Bestände ist möglich.

Neben der Verwendung von regionalem Saatgut kann auch direkt von Spenderflächen, artenreichen Flächen werden, beim Mähfruchtverfahren auf die neu zu begründende Fläche (Empfängerfläche) ausgelegt.

Bei der Mähfrucht-Übertragung wird der ganze Bestand einer Spenderfläche abgemäht und als Mulch auf die Empfängerfläche ausgebracht.



## 1. Vorbereitung der Flächen 2. Mischung der Säme 3. Tipps zur

Die Bodenbereitung ist entscheidend für den Erfolg der Ansaat oder einer Mähfruchtübertragung:

- Der Boden sollte vor einer Neuanlage möglichst nährstoffarm sein, z. B. auf ehemaligen Ackerflächen oder Getreideleiste.
- Es ist empfehlenswert, den nährstoffreichen Oberboden abzutragen.
- Sandige Böden mit geringer Humusmenge sind evtl. tief zu pflügen, um den Sand nach oben zu bringen.
- Ackerstandorte können ein enormes Potenzial an Sommer- und wintergrünen Unkräutern in der Samenbank aufweisen und/oder zudem höhere konkurrenzstarke Arten wie z. B. Quacke, Witterungsvor der Ansaat ist empfehlenswert, um die Ackerunkräuter zu schwächen.
- Wenn Unkraut Unkräuter vorkommen, dann nicht fällen!
- Bei Ausnahmefällen mit problematischem Vorbestand über die Flächenbereitung entscheiden werden.

**1. Vorbereitung der Flächen**

- Der Boden sollte vor einer Neuanlage möglichst nährstoffarm sein, z. B. auf ehemaligen Ackerflächen oder Getreideleiste.
- Es ist empfehlenswert, den nährstoffreichen Oberboden abzutragen.
- Sandige Böden mit geringer Humusmenge sind evtl. tief zu pflügen, um den Sand nach oben zu bringen.
- Ackerstandorte können ein enormes Potenzial an Sommer- und wintergrünen Unkräutern in der Samenbank aufweisen und/oder zudem höhere konkurrenzstarke Arten wie z. B. Quacke, Witterungsvor der Ansaat ist empfehlenswert, um die Ackerunkräuter zu schwächen.
- Wenn Unkraut Unkräuter vorkommen, dann nicht fällen!
- Bei Ausnahmefällen mit problematischem Vorbestand über die Flächenbereitung entscheiden werden.

**2. Mischung der Säme**

- Nur zertifiziertes regionales Saatgut verwenden.
- Bei nicht erosiungsgefährdeten Böden keine oder nur wenige konkurrenzschwache Gräser plus Erbsen (Gräser 30% + Erbsen 70%).
- Möglichst niedrigwüchsige und erdgeschwellige Mischungen verwenden. Dies kann den späteren Pflegeaufwand verringern.
- Ein Ankeimen ist unbedingt notwendig.
- Bei schwierigen Standort und Ansaatbedingungen wie starker Erosionsgefahr, Kahlfrösten oder die angelegte Fläche öfters mit Strohballen abzudecken.

**3. Tipps zur**

- Vorzugsweise sollte feuchter Witterung (im Frühjahr) gesät werden.
- Saatgut immer mit Sand, Stroh oder einem ähnlichen Pflanzstreckmittel streuen. Damit wird eine gleichmäßige Ausbringung der Samen garantiert.
- Saatgut muss oberflächlich gesät werden und darf nicht eingearbeitet werden.
- Ein Ankeimen ist unbedingt notwendig.
- Bei schwierigen Standort und Ansaatbedingungen wie starker Erosionsgefahr, Kahlfrösten oder die angelegte Fläche öfters mit Strohballen abzudecken.



### Erst- und Folgepflege

Die Pflege im ersten Jahr entscheidet maßgeblich über den Erfolg der Ansaat. In den Böden befinden sich oft Samen unerwünschter Gräser und Gräser, die meist schneller als die ausgebrachten Wildblumen aufkeimen, um diese Konkurrenz zu überwinden, sollte nach gesondelter Beratung entschieden werden.

ist bei erstem Unkrautwuchs im ersten Jahr zu wiederholen. Unkräuter unbedingt vor Samenreife abmähen. Die weitere Pflege ist vom Standort und der Entwicklung der Pflanzen abhängig. Auf nährstoffreicheren Standorten mit jährlicher Gärung sollte ein- bis zweimal jährlich gemäht und das Mähgut abgeblasen werden. Bei einer zweijährigen Nutzung oder Pflege sollte der erste

Schnitt Ende Juni und der zweite Schnitt Mitte bis Ende August erfolgen. Wenn nur einmal jährlich gemäht wird, sollte der Schnitt Mitte bis Ende Juli erfolgen. Der Schnitt sollte auch in diesem Fall abgeblasen werden. Auf nährstoffarmen und nährstoffreichen Standorten kann ein Schnitt Ende September erfolgen. In diesem Fall ist auch das Mulchen möglich.



**Regionales Saatgut**  
**EMSLANDMISCHUNG**



90% Wildblumen, 10% Gräser  
Ursprungsgebiet 1 & 2 – Nordwest- & Westdeutsches Tiefland

**WILDBLUMEN**

- |                            |                      |
|----------------------------|----------------------|
| Gew. Schafgabe             | Gew. Hornklee        |
| Sumpf-Schafgabe            | Sumpf-Hornklee       |
| Gew. Odermennig            | Kuckucks-Lichtnelke  |
| Kornblume                  | Hopfenklee           |
| Acker-Hornkraut            | Klatsch-Mohn         |
| Wilde Möhre                | Spitz-Wegerich       |
| Weißes Labkraut            | Gew. Braunelle       |
| Wiesen-Bärenklau           | Scharfer Hahnenfuß   |
| Dolden-Habichtskraut       | Herbst-Löwenzahn     |
| Tüpfel-Hartheu             | Knotige Braunwurz    |
| Gew. Perlekräut            | Rote Lichtnelke      |
| Sandglöckchen              | Weißer Lichtnelke    |
| Acker-Witwenblume          | Gras-Stemmiere       |
| Wiesen-Platterbse          | Wiesen-Bocksbart     |
| Zahnöhrchen-Margerite      | Rot-Klee             |
| Echtes Leinkraut           | Schwarze Königskerze |
| Rundblättrige Glockenblume |                      |

**SELTENE GRÄSER**

- Ruchgras
- Kammgras
- Haar-Schwinge
- Wiesen-Risp



**Antrag stellen**

**Wofür:**

Für zertifiziertes Regio-Saatgut. Das sind zertifizierte, regionale Saatgutmischungen mit heimischen Wildblumen. Sie bestehen zu 90% aus Wildkräutern und 10% konkurrenzschwachen Gräsern. Das Saatgut wird von uns bestellt und kann nach Einreichung und Bewilligung Ihres Förderantrages bei der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Emsland kostenlos abgeholt werden.

**Wer kann einen Antrag stellen:**

1. Privatpersonen wohnhaft im Landkreis Emsland
2. Vereine und Verbände mit Sitz im Emsland
3. Kommunen des Landkreises Emsland

**Wie:**

Ein formloses Bescheid

**Voraussetzungen für eine Förderung**

<b>1. Bestimmung der Biotopfläche</b>	Bei Bestimmung der Biotopfläche sind Flächen zu berücksichtigen, die sich im Besitz der Antragsteller befinden und/oder die sich im Besitz von Dritten befinden.
<b>2. Größe</b>	Die Fläche der Biotopfläche muss mindestens 0,5 ha betragen.
<b>3. Lage</b>	Die Biotopfläche muss in der Nähe von Wohnorten liegen.
<b>4. Besondere Anforderungen</b>	Die Biotopfläche muss in der Nähe von Wohnorten liegen und muss eine Fläche von mindestens 0,5 ha betragen.

**2. Biotopunterhaltung**

<b>1. Biotopunterhaltung</b>	Die Biotopfläche muss in der Nähe von Wohnorten liegen und muss eine Fläche von mindestens 0,5 ha betragen.
<b>2. Biotopunterhaltung</b>	Die Biotopfläche muss in der Nähe von Wohnorten liegen und muss eine Fläche von mindestens 0,5 ha betragen.

**3. Einsatz**

<b>1. Einsatz</b>	Die Biotopfläche muss in der Nähe von Wohnorten liegen und muss eine Fläche von mindestens 0,5 ha betragen.
<b>2. Einsatz</b>	Die Biotopfläche muss in der Nähe von Wohnorten liegen und muss eine Fläche von mindestens 0,5 ha betragen.

<b>1. Zielsetzung</b>	Die Biotopfläche muss in der Nähe von Wohnorten liegen und muss eine Fläche von mindestens 0,5 ha betragen.
<b>2. Zielsetzung</b>	Die Biotopfläche muss in der Nähe von Wohnorten liegen und muss eine Fläche von mindestens 0,5 ha betragen.



<b>3. Pflege</b>	Die Biotopfläche muss in der Nähe von Wohnorten liegen und muss eine Fläche von mindestens 0,5 ha betragen.
<b>4. Pflege</b>	Die Biotopfläche muss in der Nähe von Wohnorten liegen und muss eine Fläche von mindestens 0,5 ha betragen.

<b>5. Fachkommentar</b>	Die Biotopfläche muss in der Nähe von Wohnorten liegen und muss eine Fläche von mindestens 0,5 ha betragen.
<b>6. Fachkommentar</b>	Die Biotopfläche muss in der Nähe von Wohnorten liegen und muss eine Fläche von mindestens 0,5 ha betragen.



**Förderprogramm**  
Wildblumen(wiesen)



**Förderprogramm Wildblumen(wiesen)**

Blumen sind beliebt. Biologische Vielfalt fördert die Artenvielfalt in der Natur. Der Verlust von heimischen Pflanzen und Tieren im Emsland, insbesondere durch die Ausbreitung von Neophyten, ist ein Problem. Durch das Anpflanzen von Wildblumen(wiesen) wird die Artenvielfalt gefördert und die Lebensqualität verbessert. Dieses Programm soll dazu beitragen, die Artenvielfalt zu fördern und die Lebensqualität zu verbessern.

- Förderung der Artenvielfalt
- Verbesserung der Lebensqualität
- Förderung der Landschaftsbildung
- Förderung der Biodiversität

Wichtigste Voraussetzung: Die Fläche muss in der Nähe von Wohnorten liegen und muss eine Fläche von mindestens 0,5 ha betragen.



**HABEN SIE GEDANKT!**

Die heimischen Blumen werden sorgfältig gepflegt und erhalten. Die Fläche muss in der Nähe von Wohnorten liegen und muss eine Fläche von mindestens 0,5 ha betragen.

# Umweltbildungsaktion Kräuterhexenlehrlinge säen Wildblumenwiese ein













**Vielen Dank für ihre  
Aufmerksamkeit**

**Film ab...**

